Foto: M. Dvorak

Wie geht es Österreichs Vogelwelt?

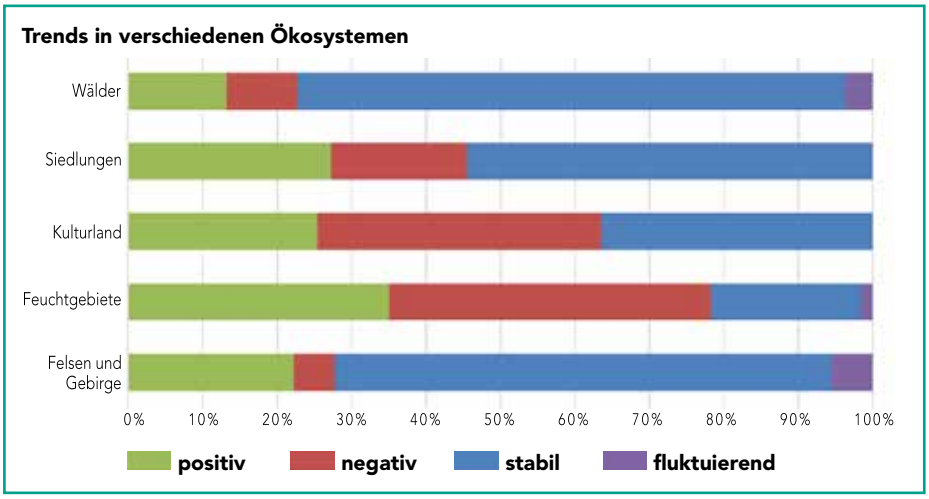
Mit dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahr 1995 war Naturschutz schlagartig nicht mehr eine „kann sein"-Bestimmung sondern wurde eine Bringschuld Österreichs gegenüber der europäischen Staatengemeinschaft. Die beiden den Naturschutz betreffenden Richtlinien fordern umfassenden Arten- und Lebensraumschutz inklusive der Ausweisung eines Netzwerks an Schutzgebieten, sie verpflichten die Mitgliedsstaaten außerdem, in regelmäßigen Abständen über den Status der durch die Richtlinien abgedeckten Arten zu berichten.

Foto: M. Dvorak

Die Grauammer hat innerhalb der letzten 20 Jahre 90 % ihres Bestandes eingebüßt.

Ende 2017 wurde BirdLife als einzige in Österreich fachornithologisch tätige Organisation bereits zum zweiten Mal von den österreichischen Bundesländern beauftragt, die Grundlagen für den alle sechs Jahre zu erstellenden Bericht zur Vogelschutzrichtlinie zu erarbeiten. Dieser nach dem betreffenden Abschnitt der Richtlinie genannte „Artikel 12-Bericht" umfasste die Jahre 2013-2018, er musste alle in Österreich regelmäßig brütenden, und zusätzlich auch eine Auswahl an durchziehenden und überwinternden Vogelarten behandeln. Es waren daher insgesamt 219 Brutvogelarten sowie 35 Wintergäste und noch weitere 16, nur am Durchzug auftretende Arten zu bearbeiten. Für alle Brutvögel waren Angaben zum Bestand, zur Bestandsentwicklung und zur Brutverbreitung zu behandeln, für eine Auswahl mussten auch noch Angaben zu Schutzmaßnahmen und Gefährdungsfaktoren gemacht werden. Für jagdbare Arten waren außerdem die Abschusszahlen anzugeben.

Der Artikel 12-Bericht gibt damit eine umfassende Übersicht über die Populationen der österreichischen Vögel auf Basis aller verfügbaren Unterlagen, seien es Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften oder auch



sogenannte „Graue Literatur", das sind Studien und Berichte, die niemals veröffentlicht wurden und oftmals auch nicht der Allgemeinheit zugänglich sind. Sehr wesentliche Grundlagen waren auch die BirdLife-Datenbank ornitho.at für die Verbreitungskarten sowie das Brutvogelmonitoring und die Wasservogelzählungen, um die Bestandsentwicklungen nachzeichnen zu können.

Die häufigsten und die seltensten Arten

Der Artikel 12-Bericht liefert vielfältige Informationen. So können wir aus den Daten ableiten, dass es derzeit in Österreich zwischen 11 und 16 Millionen Vogelbrutpaare gibt. Von der häufigsten Art, dem Buchfink, brüten bis zu 2 Millionen Paare, rund eine Million erreichen Amsel, Mönchsgrasmücke und Tannenmeise. Der Haussperling belegt hingegen mit ca. 350.000 Paaren erst Platz neun. Auf der anderen Seite des Spektrums stehen nicht weniger als 20 Arten, deren Bestand maximal 30 Brutpaare erreicht. In diese Kategorie fallen einerseits Neu-Ankömmlinge der letzten drei Jahrzehnte mit immer noch sehr kleinen Beständen wie Schellente, Kaiseradler, Seidenreiher und Mittelmeermöwe, Arten mit extrem starken Rückgängen wie Schwarzhalstaucher, Seeregenpfeifer, Brachpieper, Raubwürger und vor allem die Blauracke. Dazu kommen Arten, die aus Österreich bereits als Brutvögel verschwunden waren, sich aber wieder als Brutvögel ansiedeln konnten wie Schwarzstirnwürger und Rotfußfalke. Das letzte österreichische Brutvorkommen des einstmals verbreiteten und lokal häufigen Ortolans im Tiroler Inntal ist seit dem Jahr 2015 erloschen.

Gewinner und Verlierer

42 Prozent oder 92 der im Bericht behandelten Brutvögel wiesen im Zeitraum 2007-2018 einen stabilen Bestandstrend auf, 58 (26,5 %) zeigten einen negativen Trend, 51 (23,3 %) eine Zunahme. Auffällig ist, dass bei den 51 Arten mit positivem Trend die Singvögel mit nur 12 Arten stark in der Unterzahl sind und in dieser Kategorie mehr Nicht-Singvögel wie verschiedene Wasservogel- und Greifvogelarten enthalten sind. Dies mag mit dem bei dieser Gruppe sehr viel geringerem Anteil an Insektenfressern zu tun haben, auch fokussierten sich im letzten Jahrzehnt gezielte Schutzmaßnahmen stärker auf Nicht-Singvögel. Sieht man sich die Daten noch genauer an, werden weitere Muster augenscheinlich: Brutvögel von Felslandschaften bzw. der Hochgebirgsregionen und solche der Wälder weisen überwiegend stabile Bestände auf. Vogelarten des offenen Kulturlandes und der Feuchtgebiete zeigen hohe Anteile an negativen Trends, während reine Siedlungsvögel zwischen diesen beiden Mustern liegen.

Nur der Wandel ist beständig …

Die Artikel 12-Berichte zeigen uns auch, welch hoher Dynamik unsere Vogelwelt unterliegt. So hat sich der Bestand des Bienenfressers seit 2007 von knapp 900 auf ca. 2.200 Brutpaare mehr als verdoppelt, eine Tendenz, die sich in weiten Teilen Nordwest- und Mitteleuropas zeigt und auf Einflüsse des Klimawandels hinweist. Auch die Bestandskurve des Rotmilans zeigte in den letzten fünf Jahren steil nach oben, die Zahl der Brutpaare hat sich innerhalb der letzten Jahre mehr als verdoppelt und die Bundesländer Tirol, Salzburg und Oberösterreich wurden neu besiedelt. Als Gegenbeispiel mögen Grauammer, Schwarz- und Braunkehlchen dienen, alle drei sind Singvögel mit Bestandszusammenbrüchen zwischen 70 und 90 Prozent innerhalb der letzten 20 Jahre und müssen nunmehr von BirdLife in der Liste der schutzbedürftigen Brutvögel ganz oben, in der Kategorie „rot" der Ampelliste geführt werden.

Damit fehlen im Spektrum nur mehr die Neuzugänge und auch hier gibt es Bewegung: Seit Ende der 1980er Jahre sind mit Schwarzkopf- und Mittelmeermöwe, Schellente, Brandgans, Seidenreiher, Zwergscharbe, Stelzenläufer und Zaunammer nicht weniger als acht Arten als regelmäßige Brutvögel dazugekommen.

Michael Dvorak, BirdLife Österreich

Eine deutsche Zusammenfassung des Artikel 12-Berichts wird ab Ende Oktober verfügbar sein, die Daten des Berichts über die Jahre 2008-2012 und demnächst auch über die Jahre 2013-2018 sind über https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12 einsehbar.

Foto: M. Dvorak

Der Ortolan ist mittlerweile als Brutvogel in Österreich ausgestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 047

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: Wie geht es Österreichs Vogelwelt? 18-19